

Seite 3

Nein zum Felsenweg

Gemeinde zieht
Schlussstrich
unter Beteiligung

Seite 4

Ja zum Heizverbund

Studie prüft kollektive
Wärmegewinnung
in der unteren Kniri

Seite 8

Nein zum Pendeln

Xaver Schorno
ziehts ins benachbarte
Deutschland



Bild: Jonas Riedle

/// Peter Odermatt: «Freiräume für Kinder gibt es immer weniger». ///

Schule: 12 Fragen an Schulpräsident Peter Odermatt

«Fusion nein, Kooperation ja»

Die Schulgemeinde Stans hat seit dem 1. Juni einen neuen Präsidenten. Peter Odermatt (CVP) löste Peter Kirchgessner (CVP) ab. Was treibt Peter Odermatt (43) an, wie sieht er seine Aufgabe, wo setzt er Schwerpunkte? STANS! hat nachgefragt.

Von Xaver Schorno

STANS!: Das Amt des Schulpräsidenten ist nicht immer Zuckerschlecken. Wo liegt Ihre Motivation für diese Herausforderung?

Peter Odermatt: Kinder sind das Bedeutendste in meinem Leben. Dazu kommt mein Interesse an der Bildung und somit kann ich meinen Teil dazu beitragen, dass möglichst viele Kinder an unserer Schule beste Voraussetzungen für ihre Zukunft erhalten. In Stans funktioniert vieles ausgezeichnet durch das Engagement zahlreicher Bürger. Davon profitiert meine Familie und ich. In diesem Sinne ist meine Arbeit auch als Dank an «meine» Gemeinde zu verstehen.

In den letzten Jahren ist einiges „passiert“ in der Schulgemeinde? Ein neues Schulhaus, neue Organisationsstrukturen, neue Kooperationen. Kann es in diesem Tempo weitergehen?

In den letzten Jahren sind an der Schule Stans auf allen Ebenen viele notwendige und grundlegende Dinge erarbeitet und verabschiedet worden. Es gibt immer Zeiten, wo Neues sich anhäuft, aber auch wieder Phasen, wo das Neue angewendet, ausgewertet und umgesetzt werden muss.

In einer solchen stecken wir im Moment. Es ist wichtig, dass die Projekte sich jetzt mal setzen können und im Alltag gelebt werden.

Bleibt da für den Präsidenten überhaupt noch etwas zu tun?

Meine Arbeit beinhaltet vor allem die Leitung des Schulrates und des Schulleiters. Einerseits ist da das Tagesgeschäft, wo es um das Controlling und die Koordination in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen geht. Weiter ist die Zusammenarbeit mit allen Partnern der Schule wichtig. Andererseits besteht die Arbeit darin, in Zusammenarbeit mit meinen RatskollegInnen, der Schulleitung, Fachgruppen, Spezialisten und Arbeitsgruppen die weitere Ausrichtung der Schule in allen Bereichen immer wieder zu definieren und die dazu nötigen Rahmenbedingungen vorzugeben.

Der Lehrerberuf steht immer wieder im Kreuzfeuer der Kritik. Für die einen haben die LehrerInnen zu viele Ferien, für die anderen fehlt der Leistungslohn. Sind das berechnete Vorwürfe?

Mit der Definition des beruflichen Auf-

trags der Lehrpersonen in der neuen Lehrpersonalverordnung, die nun seit dem 1. August 2008 in Kraft ist, gilt eine ähnliche Jahresarbeitszeit für die Lehrpersonen wie für viele andere ArbeitnehmerInnen in anderen Berufen. Im neuen Berufsauftrag sind die verschiedenen Arbeitsfelder des Lehrerberufs prozentual aufgelistet und zeigen auf, dass nur ungefähr 80 Prozent der gesamten Jahresarbeitszeit auf das Arbeitsfeld Klasse und Unterricht entfallen. Der Rest sind Schulentwicklung, Teamarbeit, Projektbegleitung und so weiter. Der Vorwurf, die LehrerInnen hätten zu viel Ferien, trifft deshalb in keiner Art und Weise zu. Das Unterrichten ist heute komplexer, es gilt sehr vielen Anforderungen gerecht zu werden. Und dies fordert die Lehrpersonen. Zeitweise kommt es zu hohen Belastungen, welche auch im Lehrerberuf vermehrt zu einem Burnout führen können. Für mich eine ganz schwierige Entwicklung. Mit verstärkter Teamarbeit auf allen Stufen und schulinternen Weiterbildungen versuchen wir, dieser Entwicklung und den hohen Anforderungen an die einzelne Lehrperson entgegenzuwirken.

Die Schulgemeinde ist im Moment stark verschuldet. Können Sie noch gut schlafen?

Die hohe Verschuldung ist primär ja auf den Neubau des Schulzentrums Turmatt zurückzuführen. Das Wachstum der Bevölkerung bedingt nun mal die Anpassung der Strukturen. Das Schulzentrum mit der Mehrzweckhalle wurde benötigt, war geplant und ist somit auch keine



Liebe Stanserinnen,
liebe Stanser

Sprayereien und Vandalismus sind meistens unschön, ärgerlich und zudem kostet die Beseitigung viel Geld. Die Gruppe Jugendlicher, die im Frühjahr verschiedene Sprayereien in Stans verübt hat, ist ermittelt und von der Jugendanwaltschaft strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen worden. So bleibt bei allem Ärger, den dieser Unfug bei den Hausbesitzern verursacht hat, doch wenigstens die Genugtuung, dass die Verursacher gefasst und verurteilt worden sind. Es bleibt zu hoffen, dass auch die Übeltäter den Unsinn ihrer Tat erkannt haben.

Herzliche Grüsse
Beatrice Richard-Ruf,
Gemeindepäsidentin



STANS!

September/Oktober 2008

Fortsetzung von Seite 1

Überraschung. Trotzdem: Wir müssen die Schulden auch wieder runterfahren. Selbstverständlich. Finanzielle Kapriolen sind kein Thema. Im Moment konzentrieren wir uns nur auf dringliche Unterhaltsarbeiten wie zum Beispiel die Dachsanierungen. Übrigens, den Schlaf rauben mir ganz andere Dinge. Zum Beispiel, wenn einzelne Kinder den Rank nicht finden oder bei schwierigen personellen Situationen.

In letzter Zeit wieder zum heissen Eisen geworden sind in Nidwalden mögliche Fusionierungen von Schul- und Politischen Gemeinden. Wie stehen Sie dazu?

Eine Zusammenlegung der beiden Gemeinden kommt für mich nicht in Frage. Ich finde aber wichtig, dass sowohl auf Gemeinde- als auch auf Kantonsebene die bestehende, sehr gute Zusammenarbeit weiter ausgebaut sowie neue Kooperationen geschaffen werden, wo sie sinnvoll und nötig sind.

Zum Beispiel?

Finanzplanung, Jugendpolitik, Verwaltungen, Musikschule, Primarschule oder Sekundarstufe I.

Als Schulpräsident sind Sie auch Bindeglied zwischen Schule, Kindern und Eltern. Wie gedenken Sie diese Rolle wahrzunehmen?

Es ist für mich wichtig, die Anliegen der Kinder, Eltern und der Schule ernst zu nehmen. Bei Problemen oder Unsicherheiten sollen und müssen die Beteiligten im Gespräch miteinander Lösungen suchen. In diesem Zusammenhang möchte ich aber auch betonen, dass die meisten Kinder keine Probleme machen. Das muss uns bewusst sein... und auch darüber sollten wir reden.

Kinder haben es heute nicht (immer) leicht. Was fehlt auf dem Lebensplaneten Stans?

Die Freiräume werden immer weniger. Wo können die Kinder heute noch Baumhütten bauen, auf der Strasse miteinander Rollbrett fahren, so richtig lärmern, Bäche stauen, Streiche spielen? Unzählige Vorschriften dominieren.

Apropos Vorschriften. Die gibts auch auf dem Schulhausplatz!

Regeln, Leitplanken müssen sein, nicht aber Hunderte von Verboten, die jegliche Aktivität unterbinden.

Wo setzt der Schulpräsident die Grenzen?

Auf dem Schulhausplatz werde ich Alkohol, Rauchen und andere Drogen sowie Gewalt und Vandalismus absolut nicht dulden.

Die Stanser Schule gilt schweizweit als vorbildlich. Die individualisierende, integrierende und gemeinschaftsbildende Pädagogik lockt Delegationen aus dem In- und Ausland an. Haben Sie in diese Bereich Veränderungen im Sinn?

Der eingeschlagene pädagogische Weg hat sich bewährt und ist das Ergebnis einer selbstständigen Schulgemeinde mit unseren Stimmbürgern, unserer Schulleitung und der Lehrerschaft und allen weiteren Mitarbeitern, die unsere Pädagogik auch mittragen und leben. Wir sind stolz auf diese positive Ausstrahlung unserer Schule, auch wenn nicht immer alles auf Anhieb funktioniert. Aber wir bleiben auf Kurs.



Vereine: Neuer Dorfführer von Tourismus Stans

Wie am Roten Faden gezogen

Tourismus Stans will nicht nur Gäste nach Stans locken, der Verein will auch, dass sie den Nidwaldner Hauptort bereichert verlassen. Der Vorstand hat deshalb den «Rundgang durch Stans» völlig überarbeitet und mit Zusatzleistungen angereichert.

Von Peter Steiner

Der Anfang der «Geschichte» findet sich in einer Aktion der Politischen Gemeinde Stans. Sie hat nämlich vor einigen Jahren mit Hinweistafeln begonnen, die oft ungenannten Schätze des Dorfes bekannter zu machen. Ein erster, vor gut zwei Jahren aufgelegter «Rundgang durch Stans!» orientierte sich vor allem an den «Täfelis»: Wer mehr über das Dorf wissen wollte, musste notgedrungen von «Täfelis» zu «Täfelis» spazieren.

Das analog dem offiziellen Stanser Erscheinungsbild aufgemachte Büchlein war edel gefertigt, ein wenig köstlich, daher nur in geringer Auflage gedruckt und mithin schnell vergriffen. Für Inhalt und Gestaltung der Neuauflage bestellte Tourismus Stans eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Präsidenten Jürg Balsiger. Sie definierte drei Ziele: Zum einen sollten die Schönheiten des Stanser Dorfes wiederum ins rechte Licht gerückt werden, zum andern sollte der Informationswert für die LeserInnen möglichst hoch sein, und drittens: Der Führer muss in grosser Auflage gedruckt werden, damit sich ihn jedermann behändigen kann.

Neuer «Rundgang»

Aus dem alten Heft unbestritten übernommen wurde die kurze Einführung in die Geschichte von Stans. Ganz neu gefasst wurde hingegen der «Rundgang»: Er beginnt beim Bahnhof und führt zuerst über Gassen und Gässli ins alte Stanser Herz, der Schmiedgasse – stets begleitet mit textlichen Hinweisen auf die passierten Baudenkmäler, ihre Erbauer und Bewohner. Übers Kapuzinerkloster geht der

Weg zum Friedhof (mit seiner Vielfalt an Kunstwerken) und zum Frauenkloster. Wie am Roten Faden gezogen werden die BesucherInnen nun zum Stanser Höhepunkt, dem Dorfplatz mit Rathaus, Kirche, Denkmal und barocken Wohnhäusern geführt. Via dem Unteren Beinhaus gehts weiter durch die Nägiligasse zur Talstation der Stanserhornbahn. Die Gäste streifen die Obere Turmatt und streben dann die Rosenburg an. Auf ihrem Weg finden sie links und rechts stets auch Hinweise auf Kunstwerke im öffentlichen Raum von Stans und ihre Erschaffer. Wer am Ausgangspunkt zurück ist, sollte reichlich Eindrücke gewonnen haben. Oder anders gesagt: «Stans kennen».

Zusatzleistungen

Immer in Gedanken bei den Gästen wur-

den auch Zusatzleistungen in den Rundgang aufgenommen: So findet sich darin ein Überblick über das Stanser «Festjahr» mit seinen Höhepunkten Fasnacht, Musiktage, Winkelriedfeier, Schmiedgass-Chilbi, Älperchilbi und so weiter. Wo immer vorhanden, werden die Internet-Adressen platziert, um elektronisch zu vertiefter Information zu gelangen. Und vor allem für Familien nützlich dürften die Hinweise auf die Spielplätze und Feuerstellen in und um Stans sein. Jürg Balsiger ist überzeugt: «Wer hier mal aus dem Auto gestiegen ist, der kommt wieder.»

Und genau darauf zielt Tourismus Stans: Auf die Generierung eines dauerhaften Mehrwertes aus dem Fremdenverkehr für die ortsansässigen Geschäfte und Unternehmen.

Die Absicht ist offensichtlich verstanden: Neben der Gemeinde, welche die Publikation mit einem erheblichen Beitrag unterstützt, wird sie von den hiesigen Tourismusunternehmen und Gewerbetreibenden mit ihren Inseraten ermöglicht und finanziert. Die Zusammenarbeit, namentlich mit der Vereinigung Stanser Lädenbesitzer VSL, hat erhebliches Potential für die Zukunft.



Bild Christian Perret

“ Ist auch ein Thema auf dem Rundgang: Der Held Winkelried. ”

Schule: ORS-Kernklassen auf der gleichen Etage

Der Raum als Pädagoge

Die Jahrgangsklassen der Orientierungsschule (ORS) rücken einander räumlich näher. Ab dem Schuljahr 2008/09 werden vier Kernklassen der jeweiligen Jahrgangsstufe auf dem gleichen Stock unterrichtet. Das ermöglicht eine intensivere Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Von Kurt Blättler



Bild Kurt Blättler

“ Auf gehts! Die SchülerInnen der ORS machen gemeinsame Sache. ”

Der Raum als Pädagoge – dieser pädagogischen Absicht wird ab dem neuen Schuljahr in der Orientierungsschule im Schulhaus Pestalozzi noch stärker Be-

achtung geschenkt. Ziel ist es, möglichst viele Kernklassen auf der gleichen Etage unterrichten zu können. Damit entstehen sowohl für die Lehrpersonen als auch für die Schülerinnen und Schüler kürzere Wege. Planung und Durchführung des Unterrichtes sowie die Organisation von gemeinsamen Projekten werden dadurch erleichtert. Bis jetzt war es schon so, dass die Niveaufächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in den Jahrgangsstufen zur gleichen Zeit auf dem Stundenplan standen. Das schaffte eine gewisse Durchlässigkeit innerhalb der Angebote. Zu dieser stundenplantechnischen Vereinheitlichung kommt nun noch die räumliche. Damit können weitere Synergien geschaffen, Ressourcen effizienter genutzt und so die Unterrichtsqualität gesteigert werden. Der Start erfolgt im Schuljahr 2008/09. Die Verantwortlichen erhoffen sich, dadurch die Lehrpersonen und das Team zu entlasten. Zudem ist mehr Individualisierung möglich, weil die unterschiedlichen Lernangebote in den verschiedenen Lerngruppen von den Schülerinnen und Schülern individuell besser genutzt werden können.

Aus dem Schulrat

Musikschule Stans wird Mitglied im Verband Musikschulen Unterwalden (VMU). Die Musikschule Stans ist Mitglied des Verbandes Musikschulen Schweiz (VMS). Dieser wird nun umstrukturiert und ab 2010 zur Dachorganisation der regionalen und kantonalen Musikschulen der Schweiz. Eine Musikschule muss künftig also einem kantonalen oder regionalen Musikschulverband angehören und kann nicht mehr direkt Mitglied beim VMS sein. Die Musikschulleiter von Nidwalden und Obwalden haben sich einstimmig für die Gründung eines Verbandes Musikschulen Unterwalden (VMU) entschieden. Im Weiteren wurde die Schaffung eines gemeinsamen Sekretariates auf Januar 2009 für beide Kantone im Umfang von zehn Stellenprozenten beschlossen, damit administrative Arbeiten – vor allem in den Bereichen Weiterbildung und Rotary-Musikpreis – günstiger erledigt werden können. Der Schulrat hat dem Beitritt der Musikschule Stans zum neu gegründeten VMU sowie der damit verbundenen Schaffung eines gemeinsamen Sekretariates zugestimmt.

Finanzausgleich 2008 – Normausgleich für die Schulgemeinde Stans. Im Juni 2008 informierte der Regierungsrat die Gemeinden über die Berechnung der Finanzausgleichsbeiträge für das Jahr 2008. Die finanzstarken Gemeinden Hergiswil, Stansstad und Ennetbürgen bezahlen dieses Jahr insgesamt 9'831'579 Franken an den Finanzausgleich. Die Schulgemeinde Stans erhält für das laufende Jahr einen Normausgleich von 681'643 Franken (Vorjahr 406'914 Franken).

Layout STANS! – Sanfte Überarbeitung. Seit der Einführung des Markenzeichens STANS! (Manual 2003) hat sich dieses bereits gut etabliert. Nach fünfjährigem Gebrauch wurde das Logo samt Balken etwas überarbeitet. Das sanft aufgefrischte Layout präsentiert sich nun etwas diskreter. Das Layout wird von der Politischen Gemeinde sowie von der Schulgemeinde jeweils für öffentliche Bekanntmachungen wie zum Beispiel Veranstaltungshinweise verwendet.

Aus dem Gemeinderat

Finanzplan 2008 bis 2012. An der Sitzung vom 17. Juni 2008 hat der Gemeinderat den Finanzplan 2008 bis 2012 der Politischen Gemeinde Stans genehmigt. Inzwischen sind die beiden Finanzpläne der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde zusammengeführt worden. Der Finanzplan wird an interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie an Parteien und so weiter auf Verlangen abgegeben. Bestellungen für die Zustellung des Finanzplanes sind an die Gemeindeverwaltung Stans, Abteilung Finanzamt, zu richten.

Ratsprogramm 2008/09. An der Sitzung vom 10. Januar 2008 hat der Gemeinderat das bestehende Ratsprogramm aufgrund der Standortbestimmung und zukünftigen Bedürfnisse überarbeitet. In der Folge wurden noch verschiedene Anpassungen vorgenommen, so dass der Gemeinderat nun das bereinigte Ratsprogramm 2008/09 im Anschluss an die Genehmigung der Finanzplanung definitiv genehmigen und verabschieden konnte. Das Programm ist auf der Homepage aufgeschaltet: www.stans.ch. Das gilt auch für das neue Behördenverzeichnis.

Kapelle Mettenweg, Revision Glockenausrüstung. Die Glockenausrüstung ist seit einigen Jahren defekt. Provisorische Reparaturen halfen über die Zeit. Inzwischen kann aber die Glocke aufgrund des schlechten Zustandes der Ausrüstung nicht mehr geläutet werden. Auf Antrag der Liegenschaftskommission hat der Gemeinderat die sofortige Revision bewilligt.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch



“ Der Felsenweg ist fantastisch – aber ein Menschenwerk. “

Gemeinde: Stans verlässt die Stiftung Felsenweg

Auf Fels gebaut und dennoch brüchig

Der Gemeinderat hat beschlossen, die 1990 gegründete Stiftung Felsenweg Bürgenstock zu verlassen. Er zieht damit einen Schlussstrich unter ein Kapitel, das mit viel Zuversicht Ende der 1980er-Jahre begonnen, indes in den letzten Jahren immer unwägbarer wurde.

Von Peter Steiner

Zwischen 1900 und 1905 hat Joseph Bucher-Durrer, der legendäre Promoter des Bürgenstocks als Fremdenort, an der Nordflanke des Bürgenstocks einen Spazierweg für seine Gäste erbauen lassen. Das exponierte, steile Gelände erforderte verschiedene Kunstbauten, und das Werk war keineswegs leicht zu realisieren: Es war ein Wagnis im Sinne des Bucher'schen Unternehmerteistes.

Weil der Berg meist stärker ist, als der Wille des Menschen, hatten Zerfall und Erosion den Weg im Laufe der Jahrzehnte unbegehrbar werden lassen. Im Zusammenhang mit den Feiern zum Jubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft» entstand die Idee, den spektakulären Höhenweg wieder in Stand zu stellen. Die Kantone Luzern und Nidwalden, die Stadt Luzern (auf deren Gebiet der Weg liegt) sowie die Gemeinden rund um den Bürgenstock gründeten zur Mittelbeschaffung eine Stiftung.

Jährliche Verpflichtung

In der Meinung, mit einem einmaligen Beitrag mitzuhelfen, den Höhenweg sanieren zu können und auch aus Goodwill gegenüber dem Bundesjubiläum, schloss sich die Gemeinde Stans der neu gegründeten Stiftung an und schoss 1990 15'000 Franken ins Stiftungskapital ein. Die anfängliche Überzeugung, der weitere Unterhalt des Weges lasse sich aus den Erträgen des Stiftungskapitals und Unterhaltsbeiträgen der gebietsmässig involvierten Gemeinden des Kantons Luzern und der Bürgenstock-Betriebe bestreiten, erwies sich als unrichtig. So musste denn die Gemeinde Stans ab 1998 auch an den jährlichen Unterhalt einen Beitrag leisten. Mit Begeisterung tat sie das nicht.

Harter Kampf mit der Natur

Der Sorgfalt zum Trotz machten zwei Naturereignisse die Bemühungen um die Begehrbarkeit des Weges zunichte: Ein

Felssturz nach dem Sturm Lothar erforderte wiederum eine Sanierung in Millionenhöhe, woran Stans erneut mit 20'000 Franken in die Pflicht genommen wurde. 2006 war es ein so genannter Blocksturz, welcher den Weg erneut auf einer Länge von fünf Metern in die Tiefe riss. Und zu guter Letzt brach ausgerechnet am Tage der Neueröffnung des Weges, am 5. Mai 2007, wiederum ein 15 Meter langes Teilstück weg. Jedes der geschilderten Ereignisse rief nach neuen Sicherungs- und Sanierungsmassnahmen, die immer auch mit Kostenfolgen für die gebiets- und interessenmässig kaum betroffene Gemeinde Stans verbunden waren. Je länger je mehr musste der Gemeinderat den Eindruck gewinnen, Steuergelder für eine sicher nicht primäre Gemeindeaufgabe auszugeben. Am 17. März 2008 beschloss er deshalb, zwar nochmals 20'000 Franken an die Sanierung 2008 zu sprechen, inskünftig aber auf weitere Beitragsleistungen zu verzichten und aus der Stiftung Felsenweg auszutreten. Der für alle Beteiligten verständlicherweise nicht sehr angenehme Austritt aus der Stiftung fällt dem Gemeinderat insofern leichter, weil er nach einer Besprechung mit den Stiftungsorganen um die Bereitschaft des Kantons weiss, die ausfallenden Stanser Beiträge zu übernehmen.

Vereine: Nidwaldner Theaterkids – alte Truppe mit neuem Namen

Geschichten aus der «Badi»

Die Nidwaldner Theaterkids erzählen die Geschichte eines ängstlichen Jungen, der von seiner neuen Klasse nicht akzeptiert wird. Titel der Inszenierung: «Das Sprungbrett...und weitere selbst entwickelte Badeszenen von der Antike bis heute». Premiere ist am 10. September.

Von Mona Achermann

Bruno der Angsthase, der sich nicht getraut vom Sprungbrett zu springen, kämpft um die Aufnahme in die Bande. In dieser alltäglichen Geschichte geht es um Mut, um Angst, um eine erste Freundschaft und dem zunehmenden Gruppendruck einer Schulklasse. Die gleiche «Badi», wo sich diese aktuelle Geschichte abspielt, ist auch Ausgangspunkt von weiteren Badeszenen von der Antike bis heute. Angespielt werden dabei Schönheitsideale,

Wertewandel, Badeverbote, Hygienewandel sowie getrenntes oder gemeinsames Baden von Mädchen und Jungen. Eine historische Badekleidermodeschau lockert die Szenen auf.

Insgesamt sind 15 Kinder an der Inszenierung «Das Sprungbrett» beteiligt. Die Gruppe tritt dabei erstmals unter dem Namen «Nidwaldner Theaterkids» auf. Sie entstand aus dem früheren Kindertheater des Nidwaldner Museums. Das Museum

ist immer noch in der Trägerschaft vertreten und begleitet den historischen Teil der Badeszenen.

Den zeitgenössischen Teil unterstützt die Fachstelle für Suchtprävention, die neu in der Trägerschaft eingebunden ist. Finanziert wird die Produktion von der Theatergesellschaft Stans und der Märli Biini. Konzept und Regie: Walti Mathis. Die Produktionsleitung hat Thomas Ittmann inne.

Insgesamt sind fünf Aufführungen geplant: Mittwoch, 10. September, 19.00 Uhr; Samstag, 13. September, 17.00 und 20.00 Uhr; Sonntag, 14. September, 17.00 Uhr. Sämtliche Aufführungen finden im Höfli-Museum in Stans statt. Eine zusätzliche Vorstellung gibt die Truppe am 12. September, 20.00 Uhr, im Gemeindesaal in Buochs.

Herr Landrat, Sie haben das Wort

Liebe Stanserinnen und Stanser



Paul Leuthold, FDP

Bin ich zurück von den Ferien mit vielen Eindrücken und Erlebnissen, wird mir jedes Mal wieder bewusst, in welcher schöner Umgebung wir wohnen dürfen. Umrahmt von Bergen liegt unser Dorf Stans. Der 5-Sterne-Berg, unser Stanserhorn mit

der tollen Aussicht, wird von Einheimischen, in- und ausländischen Gästen besucht. Stans selber ist trotz seiner Ausstrahlung, der guten Anbindungen des Individualverkehrs und des öffentlichen Verkehrs touristisch in einem tiefen Dornröschenschlaf. Alle warten nun auf den Prinzen, der dies ändern könnte. Wollen wir einen auswärtigen Prinzen... oder könnten wir vielleicht selber etwas bewegen? Die Platzverhältnisse in Stans sind knapp und mit den vorhandenen Landressourcen müssen wir haushälterisch umgehen.

Gefordert ist ein Spagat zwischen Landschaftsschutz und einer sinnvollen wirtschaftlichen Entwicklung. Alle Ideen müssen auf den Tisch und es müssen Visionen entwickelt werden, die eine gute Entwicklung in Stans ermöglichen.

So könnte es sein, dass Gesetze geändert und heutige Tabus gelockert werden müssten. Ein mögliches Werkzeug wäre, wenn für spezielle Entwicklungsflächen Masterpläne gemacht würden. Beispiele aus dem In- und Ausland sollen dabei in Betracht gezogen werden. Diese Ideen müssten dann in den neuen Richtplan und in das Agglomerationsprogramm einfließen. Weiter müssen wir uns um eine «saubere» Energieversorgung, um gesunde Staatsfinanzen, massvolle Sozial- und Umweltpolitik Gedanken machen. Wir wollen auch in Zukunft eine effiziente, bürgerfreundliche und kundenorientierte Verwaltung. Damit wir dies erreichen, müssen wir uns Gedanken über die richtige Grösse machen. Fusionen mit andern Kantonen und Gemeinden, Zusammenlegungen der Schul- und Politischen Gemeinden sowie eine bessere Koordination der verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen müssen periodisch hinterfragt werden.

Wir wollen unseren Nachkommen eine intakte Landschaft, ein Dorf mit schönen Wohnlagen und guten Arbeitsplätzen hinterlassen. Es gibt noch viel zu tun, packen wir es an! Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in Zukunft in einem aktiven Dorf Stans leben dürfen und ich danke allen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen.

Paul Leuthold, 51, Metallbautechniker/Unternehmer

Die Stanser LandrätInnen habe in dieser Rubrik die Möglichkeit, sich zu einem kantonalen oder kommunalen Thema zu äussern. In der nächsten Ausgabe ist die Reihe an Walter Odermatt, SVP.

Gemeinde: Organisationsanpassung im Bauamt

Neuer Chef für das «Eichli»

Stefan Zimmerli leitet seit 1. September das vierköpfige Team der Sportanlage Eichli. Die bisherigen Aufgaben von Stefan Zimmerli im Bereich Umwelt und Tiefbau übernimmt neu Markus von Holzen. Er steht seit 1. August für die Gemeinde im Einsatz.

Von Esther Bachmann



Bild Urs Flüteler

Das neu formierte «Eichli»-Team (von links): Hanspeter Gisler, Denise Gauch-Widmer, Stefan Zimmerli, Beatrice Hammer-Zehnder und Franco Zocco.

Der Gemeinderat nutzte die Kündigung des bisherigen Platzwartes in den Sportanlagen Eichli, Josef Odermatt, um grundsätzlich die Organisation im Bauamt für

die Bereiche Liegenschaften, Tiefbau und Sportanlage Eichli zu überdenken und den aktuellen Anforderungen anzupassen.

So stellte der Gemeinderat fest, dass die Zuteilung einzelner Sachgebiete sowie deren Pensen für die Erfüllung der Aufgaben mit dem bestehenden Personal optimiert werden können. Es ergab sich aber auch die Gelegenheit, seit längerer Zeit bekannte Engpässe bei der Arbeitsbewältigung für verschiedene Bereiche im Bauamt sowie für die Sportanlage Eichli zu beheben. Ab 1. September arbeitet das Team der Sportanlage Eichli neu unter Leitung von Stefan Zimmerli, der auch die Sachbearbeitung «Liegenschaften» wahrnimmt. Im Eichli-Team engagiert sind zudem Hanspeter Gisler (Hauswart Innen- und Aussenanlagen), Beatrice Hammer-Zehnder (Reinigung und Unterhaltsarbeiten), Denise Gauch-Widmer (Reinigung und Unterhaltsarbeiten) sowie Franco Zocco (Aussenanlagen, Unterhalts- und Reparaturarbeiten).

Die Aufgaben, die Stefan Zimmerli bisher für das Bauamt im Bereich Umwelt und Tiefbau erfüllt hat, übernahm ab 1. August der neue Mitarbeiter im Bauamt, Markus von Holzen. Der ausgebildete Bauingenieur HTL sowie technische Kaufmann wird sich in den Bereichen Umwelt und Tiefbau neben dem Tagesgeschäft auch mit Projektarbeiten befassen.

Energiestadt: Ein Heizverbund in der unteren Kniri?

«Arglist der Zeit» die Sterne bieten...

Die «Arglist der Zeit» soll 1291 zur Gründung der Eidgenossenschaft geführt haben. Die «Arglist unserer Zeit» ist die Rohstoffverknappung und die Klimaerwärmung. Stans reagiert darauf. Seit kurzem ist grossflächig ein neues Projekt für kollektive Wärmegewinnung in Prüfung.

Von Xaver Schorno

Am Anfang stand ein Brief: Die Schwestern der St.-Klara-Gemeinschaft bedankten sich beim Gemeinderat für die Unterstützung bei der Restauration. Und, quasi nebenher, berichteten sie von ihrer Sorge mit der Heizungsanlage des Frauenklosters. Spätestens im Jahre 2009 müsse sie ersetzt werden. Gemeinderat Peter Steiner, Präsident der Kommission Energiestadt Stans, wurde hellhörig: Wäre das nicht die Chance, im Gebiete der unteren Kniri unter Einbezug des Schulhauses, des Rathausbezirkes und der kirchlichen Gebäude gemeinsam eine umweltfreundliche Heizanlage zu errichten?

Steiners Anfrage beim Kloster stiess auf Goodwill und auch die Erkundigungen bei der Schulgemeinde, der Kirchgemeinde und beim Hochbauamt des Kantons erbrachten spontanes Interesse an der Idee. Als sich schliesslich auch noch das Alters- und Pflegeheim Nidwalden als Grossverbraucher positiv äusserte, war ein möglicher Perimeter für die Versorgung mit Wärme umrissen: Er könnte vom Zeughaus an der Mürz über das Frauenkloster, die Gebäude am Rathausplatz, die Pfarrkirche, den Pfarrhof und die Kaplanenhäuser über die untere Kniri bis hin zum Ende der Nägelgasse reichen.

Auftrag für Machbarkeitsstudie

Am 16. Mai 2008 startete die Kommission Energiestadt eine Umfrage unter den rund 50 EigentümerInnen im Perimeter. Fast

alle füllten den Fragebogen aus und alle zeigten sich an einem möglichen Gemeinschaftswerk interessiert. Dies war dann Motivation für die «Grossen» im Einzugsgebiet, sich als Projektgemeinschaft zu konstituieren und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben. Am 21. August konnte dafür der Auftrag an das Ingenieurbüro Marco Trüssel aus Stans vergeben werden.

Für die Kosten der Studie stehen vorerst die Hauptverbraucher im möglichen Versorgungsgebiet gerade, wobei sie mit einem namhaften Unterstützungsbeitrag seitens des Kantons rechnen. Erste Ergebnisse der Abklärungen sollten bis Mitte Oktober vorliegen. Die wichtigsten Fragen

dabei sind die technisch machbare und vernünftige Ausdehnung des Verbundes, der mögliche Standort des Heizwerkes, die Wahl des Energieträgers, die zu erwartenden Investitionskosten und dann natürlich die Anschlusskosten für die einzelnen Liegenschaften.

Auch umweltpolitisch bedeutsam

Bislang ist das Projekt eines Heizverbundes untere Kniri zügig vorangekommen – die «Arglist der Zeit», vor allem der extrem angestiegene Preis für Heizöl, wirkt zweifellos beschleunigend.

Weil mit dem Werk aber auch eine erhebliche Verminderung des CO₂-Ausstosses – geschätzt sind es gegen 1'600 Tonnen Belastung pro Jahr – erreicht werden könnte, ist es auch umweltpolitisch im höchsten Mass interessant. Obwohl die Gemeinde im Projektperimeter keine eigenen Gebäude hat, bleibt sie deshalb in der Projektphase federführend. Käme das Werk zustande, brächte dies der «Energiestadt Stans» nämlich wiederum beträchtlich Bonuspunkte.



Bild Christian Perret

Und so könnte der Perimeter aussehen...

Gemeinde www.stans.ch

Ab 1. September ist es nun soweit: www.stans.ch präsentiert sich im neuen Layout und im Hintergrund mit modernster Technik (Content Management System / CMS). Gleichzeitig wurden die Inhalte überarbeitet und möglichst umfassende Informationen über die gesamte Gemeinde bereitgestellt.

Seit 1. Februar 2001 ist die Gemeinde Stans mit www.stans.ch im Internet mit vielseitigen und aktuellen Informationen vertreten. Die hohe monatliche Besucherzahl zeigt das grosse Interesse und Bedürfnis der Bevölkerung an den Internetinformationen. Die Website diente bisher vorwiegend als passive Informationsquelle. Die Zukunft liegt jedoch in der Interaktion zweier Partner, die Geschäftsprozesse über das Web abwickeln und so einen Mehrwert generieren möchten. Die überarbeitete Website trägt dieser Entwicklung Rechnung. Ziel ist es, sämtliche Informationen über alle Behördenstufen (Bund, Kanton, Gemeinden) künftig elektronisch miteinander koordinieren zu können.

Adrian Truttmann

Gemeinde Wanderweg bleibt offen

Am 18. Juni 2008 hat das Kantonsgericht auf Verlangen der Grundeigentümer allen Unberechtigten verboten, die Ächerlistrasse bei den Pilatus-Flugzeugwerken und den Wegabschnitt unterhalb der Waldstrasse zu befahren. Das Fahrverbot gilt namentlich auch für Biker – es drohen bis 1'000 Franken Busse! Ausgenommen vom Verbot sind neben den berechtigten Anstössern namentlich die KundInnen, die über die Ächerlistrasse die Kompostieranlage der Lops GmbH aufsuchen. Und nicht erfasst sind auch die FussgängerInnen: Der im kantonalen Wanderwegplan und in den Wanderkarten verzeichnete Wanderweg von der Pilatus-Kurve über die Liegenschaft Ächerli Richtung Bürgenberg, Hüslen, Holzen, Egg und Honegg ist weiterhin begehbar. Die Wanderer werden aber gebeten, bei der Querung der Rollpiste die Signalisation zu beachten und besondere Vorsicht walten zu lassen.

Peter Steiner

Vereine Gospeltrain unterwegs

Ein besonderes Highlight schenkt sich, seinen Fans und dem Publikum der Hergiswiler Chor Joy of life zu seinem 10-jährigen Bestehen. Am Samstag, 20. September, startet der Chor in Hergiswil um 13.25 Uhr mit der Zentralbahn in Richtung Stans, wo er auf dem Bahnhofareal ab 13.45 Uhr eine halbe Stunde unter dem Titel «Gospeltrain» singt. Das Liedgut enthält fröhliche, rassige und besinnliche Gospels. Weiter gehts dann um 15.30 Uhr nach Engelberg, wo der Chor um 16.30 Uhr auf dem Bahnhofareal nochmals ein halbstündiges Konzert gibt.

Heinz Odermatt

Stanserhorn Schwein mit Dixie

Nach dem tollen Erfolg vom letzten Jahr wiederholen Stanserhornbahn und Rondorama am Samstag, 4. Oktober, 19.00 Uhr, die Dixie-Metzgete mit einem Metzgete- und Dessertbuffet für den Pauschalpreis von 82 Franken (inklusive Bahnfahrt). Für den kulinarischen Teil übernimmt die Crew des Rondoramas die Verantwortung. Den musikalischen Teil gestaltet die Golden Years Jazz Band. Bergfahrten: 18.00 und 18.30 Uhr, Talfahrten ab 22.45 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich. Telefon 041 618 80 40.

Heinz Odermatt

Schule: Die verschiedenen Teams sind wieder komplett

«Stans ahoi! Ich freue mich sehr»

Zwölf Lehrpersonen sowie fünf MitarbeiterInnen aus anderen Berufen treten in diesen Tagen ihre neue Stelle an der Stanser Schule an. Top motiviert notabene, mit vielfältigen Aus- und Weiterbildungen und neuen Ideen im Rucksack. Sie stellen sich hier mit eigenen Worten vor.

Von den «Neuen» selbst

Silvia Imfeld Klassenlehrperson Orientierungsschule (ORS)



Das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern habe ich im Januar 2008 mit dem Masterdiplom abgeschlossen. Anschliessend unterrichtete ich eine zweite Oberstufenklasse in Giswil zu 50 Prozent als Klassenlehrperson. Ich wurde im September 1981 geboren und bin in Lungern aufgewachsen. In Stans unterrichte ich an der ORS eine 1. Klasse als Klassenlehrperson.

Irene Auf der Maur Lehrperson Kindergarten / Fachlehrperson Primarschule



Wohnhaft in Brunnen trat ich im August 2001 am Theresianum Ingebohl ins Gymnasium ein, welches ich vier Jahre später erfolgreich mit der Matura abschloss. 2005 erfolgte meine dreijährige Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) in Goldau. Diesen Mai konnte ich das Diplom als ausgebildete Kindergärtnerin und Unterstufenlehrperson in Empfang nehmen. Seit wenigen Tagen bin ich im Schulzentrum Tellenmatt 2 als Kindergärtnerin in der Kindergartenabteilung e tätig. Und: Als Fachlehrperson erteile ich in den Primaroberstufen-Lerngruppen b und d im Schulzentrum Turmatt Musikunterricht.

Katrin Niess-Kissling Lehrperson Kindergarten



Ich bin 1968 geboren und in Stans aufgewachsen. Es freut mich riesig, dass ich in Stans wieder in meinem gelernten Beruf einsteigen konnte. Vor genau 20 Jahren habe ich mein Diplom als Kindergärtnerin in Ingebohl erhalten. Seither hat sich natürlich viel verändert. Ich habe «Chinzgi» geführt, bin nach Buochs gezogen, habe geheiratet und vier Kinder bekommen. Während der Zeit als Familienfrau habe ich immer wieder Stellvertretungen übernommen. Ich teile die Stelle im Turmatt-Kindergarten in einer Jahresstellvertretung mit Petra Gwerder.

Susanne Schlosser Klassenlehrperson Primarschule



Hallo Stans! Ich bin am 10. November 1979 geboren und in Österreich aufgewachsen. In meinem Heimatort Wiener Neustadt habe ich 1998 zuerst die Matura und 2001 mein Lehrdiplom gemacht. Meine Wurzeln als Lehrerin schlug ich aber in der Schweiz. Ich kann auf sechs wunderschöne Jahre als Klassenlehrerin in der Gemeinde Flüeli zurückblicken. Mit meinem Partner lebe

ich am Stadtrand von Luzern. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, meinen Freunden und meinem Hund. Nicht nur ihm zuliebe mache ich auch viel Sport, male und lese sehr gerne. Im Schulzentrum Turmatt unterrichte ich die Unterstufen-Lerngruppe c.

Marcel Jann Lehrperson Primarschule



1975 in Stans geboren und aufgewachsen habe ich nach der obligatorischen Schulzeit eine kaufmännische Ausbildung in Luzern absolviert und mich anschliessend berufsbegleitend zum Kranken- und Sozialversicherungsfachmann weitergebildet. Im Jahre 2004 erfüllte ich mir einen langgehegten Berufswunsch und nahm das Primarlehrer-Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern auf. Dass ich nun in Stans, meinem Wohn- und Heimatort, im Schulhaus Kniri eine 1./2. Klasse unterrichten und begleiten darf, freut mich sehr.

Jasmin Troxler Fachlehrperson ORS



Mein Name ist Jasmin Troxler. Ich unterrichte an der Oberstufe die Fächer Mathematik, Naturlehre, Geschichte und Geografie – insgesamt 16 Lektionen. Berufsbegleitend absolviere ich an der PHZ in Luzern das Sek-I-Studium. Ich bin 24 Jahre alt und wohne in Geuensee. Nach Abschluss des Primarlehrerinnen-Seminars in Baldegg im Jahre 2005 habe ich in den vergangenen drei Jahren in Dagmersellen als Klassenlehrperson der 3. Sek. I Niveau C unterrichtet.

Andrea Schuler Fachlehrerin Hauswirtschaft (HW) Textiles und Bildnerisches Gestalten (TG)



Ich heisse Andrea Schuler und wohne in Schwyz. Nach meiner Ausbildung zur Damenschneiderin absolvierte ich nach zweijähriger Berufserfahrung und einem Sprachaufenthalt in Italien das Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar im Theresianum Ingebohl. Neben den Fächern HW und TG erwarb ich das Fachlehrerpatent bildnerisches und nichttextiles Gestalten für die Primar- und Oberstufe. In den vergangenen fünf Jahren habe ich in Flüelen unterrichtet und schloss nebenbei an der Akademie für Erwachsenenbildung Luzern das SVEB-1-Zertifikat ab. In Stans unterrichte ich textiles Gestalten in der Primarstufe und Hauswirtschaft in der Oberstufe.

Thaddäus Blättler Lehrperson Primar- und Sekundarschule



Stans ahoi! Mein Name ist Thaddäus Blättler, ich bin 29 Jahre alt und wohne in Luzern. Nach der Matura (1999; Typus B) in Immensee habe ich den Maturikurs (2002; heute PHZ) in Luzern absolviert. Nach nun gut sechs Jahren Berufserfahrung auf der Primarstufe wie auch an der Oberstufe in Adligenswil und in Steinhausen habe ich mich entschieden, eine weitere Ausbildung in Angriff zu nehmen. 2007 habe ich an der PHZ die Ausbildung zum Sekundarlehrer begonnen. In Stans bin ich jeweils in der ersten Wochenhälfte in der Werkschule im Schulzentrum Tellenmatt engagiert.

Heidi Dober Klassenlehrperson Primarschule



Ich begleite und motiviere mit grosser Freude eine Klasse der Unterstufe im Schulzentrum Tellenmatt. Das Primarlehrerseminar in Luzern habe ich 2005 abgeschlossen. Anschliessend sammelte ich spannende und tolle Erfahrungen als Primarlehrerin in Freiburg. In der Freizeit mache ich gerne Sport, am liebsten in den Bergen und im Wasser.

Cornelia Widmer Klassenlehrperson ORS



Ich heisse Cornelia Widmer, bin 26 Jahre alt und komme aus Altdorf. Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin in Altdorf und Rickenbach habe ich mich während den vergangenen vier Jahren an der PHZ Luzern zur Sekundarlehrerin weiterbilden lassen. Die 2. ORS e ist meine erste eigene Klasse als Klassenlehrperson.

Andreas Müller Klassenlehrperson ORS



Ich heisse Andreas Müller, bin 32-jährig und lebe in Kriens. Ich studierte an der Uni Fribourg sowie an der PHZ Luzern und habe in Bristol (England) Diplome in Advanced sowie Business English erlangt. In den letzten sieben Jahren sammelte ich Erfahrungen am 7. und 10. Schuljahr in Kriens. Mitte August übernahm ich in Stans als Klassenlehrer die ORS-Kernklasse 3a sowie Fachstunden am 8. Schuljahr im Schulhaus Pestalozzi.

Susanne Waser Psychologin / Lernberaterin



Ich wurde 1967 in Stans geboren und bin hier zur Schule gegangen. Mit meinem Partner und unseren zwei Kindern wohne ich in Stans. Ich bin Psychologin mit Lizentiat der Uni Bern. Mein Arbeitsbereich: Lernberaterin/Psychologin an der ORS Pestalozzi (40 Prozent).

weiter auf Seite 6

Gemeinde/Schule Eine tolle Leistung!

56 Beschäftigte der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde sind dem Aufruf der Kommission Energiestadt Stans gefolgt und haben sich der Aktion, im Monat Juni den Arbeitsweg möglichst zu Fuss oder mit dem Fahrrad zurückzulegen («Bike to work»), angeschlossen. Gesamthaft legten sie so 5805 Kilometer umweltschonend zurück. Umgerechnet auf die EinwohnerInnenzahl ergibt das 768 Meter pro Einwohner. Eine tolle Leistung, und: Die Bestleistung im schweizerischen Vergleich! Auf dem 2. Platz rangiert sich Baden (580 Meter pro EinwohnerIn) und auf dem 3. Platz Olten (540 Meter). Die Energiestadt Stans gewinnt den von «EnergieSchweiz» ausgesetzten Hauptpreis im Betrage von 700 Franken – Anlass genug, alle verdienstvollen StramplerInnen am 13. September persönlich ins BürgerInnen-Café zum Apéro einzuladen.

Peter Steiner

Vereine Von Beiz zu Beiz

Auf vielseitigen Wunsch führt Tourismus Stans im September nochmals die «Beizentour» unter der fachkundigen Leitung von Robi Ettl durch. Beim Dorfbrand 1713 fielen fünf Wirtschaften dem Feuer zum Opfer. 1836 waren wieder acht Wirtshäuser in Betrieb, 1900 waren es bereits fünfzehn. Und heute zählt Stans 38 Gastrobetriebe aller Art. Robi Ettl geht in zwei Etappen den Spuren dieser interessanten Beizenkultur nach. Dabei gibt es viel zu erzählen: Interessantes, Lustiges und Bewegendes. Die Koordinaten: Samstag, 13. September, 14.00 Uhr, oberer Dorfteil. Treffpunkt: Café Bodäroli. Um 16.00 ist die Reihe am unteren Dorfteil. Treffpunkt Kirchentreppe. Unkostenbeitrag: Fünf Franken. Im Oktober ist ein Besuch in der Töpferei 26 mit der Möglichkeit zum Töpfern und Brennen geplant. Die Koordinaten: Samstag, 18. und 25. Oktober, jeweils 14.00 Uhr, Stansstaderstrasse 26. Kosten mit Material und Anleitung: 25 Franken.

Heinz Odermatt

Nidwaldner Museum Zeitzeugen erzählen

Das Nidwaldner Museum präsentiert im Höfli die Ton- und Fotoausstellung «Einst lebten Menschen dort» des Sarners Martin Steiner. Sieben Zeitzeugen der alten Göschenalp erzählen von ihrem Leben und ihrem Bezug zur Landschaft vor dem Bau des Stausees. Über dreissig grossformatige Schwarz-Weiss-Aufnahmen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geben Einblick in die alte Welt. Die Ausstellung dauert vom 3. bis 23. Oktober. Vernissage: 3. Oktober, 17.00 Uhr, im Nidwaldner Museum, Höfli, Stans (Öffnungszeiten unter www.nidwaldner-museum.ch). Weitere Infos zum Projekt unter www.galp-projekt.ch.

Nathalie Unternährer

Schule Lesen, hören, schauen

Im Jahr 2007 hat die Schul- und Gemeindebibliothek (inklusive Verlängerungen) insgesamt 65'776 Medien ausgeliehen. Damit bezeichnen sich die seit der Eröffnung der Bibliothek im Jahr 1996 insgesamt entliehenen Medien auf nahezu 700'000 Einheiten. Der Medienbestand betrug per Ende 2007 16'703 Einheiten (14'536 Bücher, 584 CDs, 157 DVDs, 730 Audiokassetten, 159 Videos und 537 Zeitschriften). 2007 besuchten insgesamt 245 Schulklassen mit ihren Lehrpersonen die Schul- und Gemeindebibliothek Tellenmatt.

Stephan Starkl

Lucrezia Süss Rüdüsüli Sekretariat Musikschule



Ich heisse Lucrezia Süss und arbeite seit Mai 2008 für die Musikschule Stans. In meinem Teilzeitpensum unterstütze ich Musikschulleiter Urban Diener in administrativen Belangen. Mein Arbeitsplatz ist in der Schulverwaltung integriert. Ich fühle mich sehr wohl in meinem neuen Team und Arbeitsumfeld. Es ist die perfekte Ergänzung zu meiner Tätigkeit als Mutter und Hausfrau. Nach meiner Schulzeit erlernte ich den Beruf als Kaufmännische Angestellte in Luzern. Dieses Jahr habe ich zusätzlich den Modullehrgang als Personalassistentin abgeschlossen. Ich geniesse die Natur und bereise gerne Länder verschiedenster Kulturen. Einer meiner Wünsche fürs Leben: dem Naturspektakel Aurora Borealis (Nordlichter) beizuwohnen.

Fabienne Würsch Kindertagesbetreuung (KITA)



Mein Name ist Fabienne Würsch, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Stans. Im Sommer habe ich meine dreijährige Ausbildung zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson an der PHZ Luzern abgeschlossen. Nebst

meiner Tätigkeit als Kindergartenlehrperson in Buochs arbeite ich zusätzlich zwei Tage pro Woche in der KITA Stans.

Petra Christen von Atzigen KITA



Ich bin 36 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Jungs (vier und sechs Jahre alt). Mit meiner Familie wohne ich in Ennetmoos. Nach meiner Ausbildung als Kleinkinderzieherin arbeitete ich in Kinderkrippen und später in Institutionen mit behinderten Menschen. Seit Januar 2008 bin ich in der KITA im Schulzentrum Turmatt in Stans tätig.

Christian von Euw Hauswart Kniri und Pestalozzi



Ich heisse Christian von Euw, geboren 1980, aufgewachsen in Ennetmoos. Zusammen mit meiner Partnerin wohne ich in Buochs. Nach meiner obligatorischen Schulzeit machte ich die Ausbildung als Schreiner (Fachrichtung Bau/Fenster) und arbeitete danach auf dem Beruf. Seit dem 1. Dezember 2007 bin ich als Hauswart im Schulhaus Kniri (30 Prozent) und im Schulhaus Pestalozzi (70 Prozent)

tätig. Es macht mir viel Freude, bei der Schulgemeinde Stans meinen Wunschberuf ausüben zu dürfen und auch die dazugehörige Ausbildung zu absolvieren.

Fabian Berlinger Fachmann Betriebsunterhalt



Mein Name ist Fabian Berlinger. Ich wohne in Buochs und bin 16 Jahre jung. Im August begann ich mit grosser Freude meine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt im Schulzentrum Tellenmatt. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport. Speziell begeistert mich Unihockey. Ich bin sehr lebenslustig und gerne in der Natur.

Herzlich willkommen!

Sie haben sich vor einiger Zeit für die Schulgemeinde Stans entschieden. Und nun stehen Sie bereits mitten in Ihrer Arbeit.

Schulrat und Schulleitung sind überzeugt, mit Ihnen motivierte und engagierte Mitarbeitende für die Stanser Schulgemeinde gewonnen zu haben. Rat und Leitung heissen Sie herzlich willkommen! Sie wünschen Ihnen – sowohl den Lehrpersonen als auch dem Dienstleistungspersonal – viel Freude, Erfolg, Ausdauer und Kraft bei Ihrer vielseitigen Tätigkeit.

Vereine: 75 Jahre Blauring Stans-Ennetmoos

«Leiterinnen müssen hoch motiviert sein»

Es war mitten in der Weltwirtschaftskrise der Dreissiger Jahre, 1933 genau, als einige beherzte und initiative junge Stanser Frauen den Blauring Stans gründeten. Eine Gründung, die «viel Schnauf» bewies. Dieses Jahr konnte der Jugendverein seinen 75. Geburtstag feiern.

Von Heinz Odermatt



/// Spielbegeisterung pur. ///

Der Blauring Stans zählt seit einigen Jahren immer zwischen 80 und 100 Mädchen und Jugendliche, dazu kommt das Leiterteam von zurzeit 24 jungen Erwachsenen. Angeführt wird das Leiterteam von den drei Scharleiterinnen Corinne Odermatt, Cécile Schild und Irene Schelbert. Das Amt der Präsiene (spirituelle Begleitung) übt gegenwärtig Daniela Bühlmann aus. STANS! sprach mit Corinne Odermatt.

STANS!: Was für Ziele verfolgt der Blauring?

Corinne Odermatt: Die Kinder und Jugendlichen sollen im Blauring ihre Persönlichkeit entfalten können, die eigenen Fähigkeiten, aber auch Neues entdecken, Selbständigkeit und Teamgeist lernen, Kreativität und Sozialkompetenz entwickeln. Möglich ist dies in Gruppenstunden, Scharanlässen und einem zweiwöchigen

Sommerlager. Es gibt acht Gruppen, die jeweils aus Gleichaltrigen zusammengesetzt sind. Sie gestalten ihre Gruppenarbeit im Wesentlichen selbstständig. Zwei Gruppenleiterinnen begleiten sie dabei.

Und wie erreichen Sie Ihre Ziele?

Mit Spiel und Sport drinnen und draussen, mit Basteln und Werken, mit Singen, Tanzen und Kochen, mit Wandern und auch mit besinnlichen Momenten. Der wohl wichtigste Anlass ist das Sommerlager, wo wir mit Sack und Pack irgendwo in der Schweiz Residenz beziehen. Dort erleben die Lagerteilnehmerinnen unter einem Motto jeweils kreative und unbeschwerte Tage in der Natur und in einer ihnen unbekanntem Gegend. Dieses Jahr waren es 44 Mädchen und 16 Leiterinnen: Wir waren in einer Militärunterkunft in Matt im Sernftal, unweit von Elm. Übrigens: Die Lager entsprechen den Sicherheitsbestimmungen von Jugend + Sport.

Der Blauring Stans-Ennetmoos ist eine 75-jährige Erfolgsgeschichte. Woran liegt das?

Es gibt verschiedene Gründe. Eine wichtige Rolle spielt sicher die jahrzehntelange seriöse und kompetente Arbeit der Leiterinnen. Aber auch die stete Werbung in den Schulen durch die LehrerInnen oder die SchülerInnen selber, die immer wieder begeistert von ihren Erlebnissen im Blauring schwärmen, sind wichtige Eckpfeiler der Erfolgsgeschichte. Gleiches gilt für die Mütter mit Blauringvergangenheit, die ihre Töchter zum Mitmachen animieren. Und: Ebenfalls ein wichtiger Teil ist die permanente Weiterbildung der Leiterinnen. Es braucht hoch motivierte junge Freiwillige, die diese Verantwortung übernehmen wollen und können. Nur so können wir unsere wichtigsten Grundsätze auch wirklich unbeschwert und gut leben: «Zusammensein, mitbestimmen, Glauben leben, kreativ sein, Natur erleben!»

Gemeinde Herzliche Gratulation!



Sandro Di Giulio hat seine Ausbildung zum Kaufmann, Profil E, mit Erfolg gemeistert. Vom 15. August 2005 bis 14. August 2008 wurde er in die «Geheimnisse» des Einwohner-, des Erbschafts-, des Finanz- und des Steueramtes sowie des Sekretariates eingeführt. Sandro Di Giulio bleibt der Gemeinde Stans auch nach Abschluss seiner Lehre erhalten. Der Gemeinderat hat ihn als Nachfolger von Virginia Wirz, die Ende August das Steueramt verlassen hat, als Sachbearbeiter beim Steueramt angestellt.



Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen hat Franziska Scheuber, Stans, ihre Ausbildung im Werkdienst der Gemeinde Stans zur Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ. Der Gemeinderat und das gesamte Personal der Politischen Gemeinde gratulieren den jungen Berufsleuten zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft alles Gute.

Petra Büeler

Gemeinde Neues Gesicht



Am 11. August 2008 begann Michèle Bircher ihre Lehrzeit bei der Gemeindeverwaltung Stans. Sie ist bereits die sechste Lernende, die im Rahmen der neuen kaufmännischen Grundbildung ausgebildet wird. Sie wohnt in Stans und absolvierte hier die obligatorische Schulzeit. Mit dem Lehrbeginn fängt für Michèle Bircher ein neuer Lebensabschnitt an. Der Gemeinderat Stans und das Personal der Gemeindeverwaltung wünschen Michèle Bircher im neuen Wirkungskreis einen guten Start.

Petra Büeler

Pilatus AG Tag der offenen Tore

200 Mitarbeitende aus verschiedenen Berufsgattungen werden nach Fertigstellung der neuen Montagehalle der Pilatus Flugzeugwerke AG jährlich über einhundert PC-12-Flugzeuge herstellen. Sämtliche Baumaterialien dieser neuen Montagehalle sind umweltfreundlich ausgewählt worden: Die Tragekonstruktion, Dachaufbauten und Fassaden sind aus einheimischem Holz gefertigt. Die Fläche der stützenfreien Halle misst 122 mal 72 Meter und ist ein Meisterstück einheimischer Zimmermannsarbeit. Pilatus öffnet die Tore des neuen Bauwerks der Öffentlichkeit am Samstag, 27. September, von 10.00 bis 15.00 Uhr. Neben der Halle können die BesucherInnen verschiedene Modelle von Pilatus-Flugzeugen bestaunen. Pilatus bittet die Bevölkerung, zu Fuss, mit dem Velo oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen (Postautohaltestelle Pilatus).



/// Einzigartig. ///

Heinz Odermatt

Bilder zVg

Gemeinde: Das Projekt «Baraggä8» läuft auf Hochtouren

«Wir lernen ungemein viel...»

Seit Frühling dieses Jahres steht für die über sechzehnjährigen Jugendlichen im «Eichli» die Sommerbar «Baraggä8» zur Verfügung. Für die Jugendkommission ist das Projekt ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. STANS! sprach mit Eva Odermatt, Leiterin des Betrieberteams.

Von Margreta Krummenacher und Markus Elsener



Bild Luca Wolf

/// Auch Jugendarbeiter Daniel Schwegler (rechts) gefällt. ///

STANS!: Was passiert eigentlich in der «Baraggä8»?

Eva Odermatt: Wir verkaufen Getränke und stellen einen Grill zur Verfügung. Die Gäste nehmen ihre Grilladen selber mit. Neben dem Essen und Trinken wird diskutiert, Musik gehört, gespielt und gefeiert – zum Beispiel Geburtstage. Auch spezielle Themenabende mit erfahrenen Referenten und Referentinnen sind vorgesehen. Und: Wir möchten auch wieder Musikgruppen engagieren wie anlässlich der Eröffnung.

Wie viele Jugendliche arbeiten im Betrieberteam mit und wie sehen die Strukturen aus?

Im Moment sind es 12 bis 14 Jugendliche, die im Team mitwirken. Gerne möchten wir die Gruppe noch mit zwei bis drei über 18-jährigen Jugendlichen erweitern. Pro Abend arbeiten jeweils zwei Personen, wobei eine Person mindestens 18 Jahre alt sein muss. Die Projektleitung hat Daniel Schwegler von der Jugendarbeitsstelle Stans. Für die Team-Arbeitspläne und die Homepage-Gestaltung ist Raffi Kaufmann verantwortlich.

Gibt es Vorgaben für die Planung der einzelnen Abende?

Nein. Die zwei Personen, die für den

Abend verantwortlich sind, entscheiden, ob die Baraggä8 geöffnet wird. Bei schlechtem Wetter oder, wenn zu viele andere Anlässe stattfinden, bleibt sie geschlossen. Für die Vor- und Nachbereitung nehmen sich die Verantwortlichen gut eineinhalb Stunden Zeit.

Ein lohnender Aufwand?

Sicher. Die Baraggä8 wird durchschnittlich von 20 Gästen aus dem ganzen Kanton besucht.

Die Gäste und die Gemeinde profitieren vom Projekt. Tun das auch diejenigen, die die Arbeit machen?

Wir lernen ungemein viel: Verantwortung übernehmen, mit anderen Menschen umgehen, organisieren, aufräumen, mit Geld haushalten und Protokolle schreiben. Auch die Erfahrungen, dass wir ernst genommen werden mit unserer Arbeit und unseren Ideen, sind sehr positiv. Sie stärken das Selbstvertrauen im Umgang mit BarbesucherInnen, Behörden, Vorgesetzten und so weiter. Es ist unangenehm Gäste anzusprechen und sie aufzufordern, den Güsel in den Kübel zu werfen - aber wir lernen es.

Die positiven Erlebnisse überwiegen also?

Ja. Wir lernen andere junge Menschen kennen. Einige kommen, weil sie mit Personen vom Team befreundet sind, andere, weil hier ein Treffpunkt entstanden ist. Die Stimmungen während den Öffnungszeiten sind sehr friedlich und die Atmosphäre gefällt uns.

Stichwort «Unterstützung der Behörden» – genügt sie?

Daniel Schwegler ist Bindeglied zwischen Behörden, Jugendkommission und dem Team. Er hilft bei der Administration, Bewilligungen, Finanzen und Anträgen. Ich meine, die Zusammenarbeit mit den Behörden ist gut, die Unterstützung ausreichend.

Und wie klappt es mit der Nachbarschaft?

Mit dem FC-Beizer haben wir einen sehr guten Austausch. Er ist uns gut gesinnt. Auch SpaziergängerInnen zeigen immer wieder Interesse und stellen Fragen zu unserer Baraggä8. Einmal feierte eine Person spontan ihren Geburtstag bei uns, das war speziell und hat uns auch sehr gefreut.

Was könnte aus der Sicht des Teams verbessert werden?

Ein autofreier Platz um die Baraggä8, etwas mehr Kies auf dem Boden und ein paar Pflanzentöpfe würden dem Platz rund um den ehemaligen Bauwagen wesentlich verschönern.



Bild Urs Flüeler

/// Eva Odermatt hat den Durchblick. ///

Öffnungszeiten der «Baraggä8»: Jeweils Freitag- und Samstagabend von 19.00-24.00 Uhr. Weitere Informationen unter: www.baraggae8.ch.

Impressum

Nr. 5/08: 7. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 8. Oktober 2008. Nummer 6 erscheint am 3. November 2008.

Auflage: 4800 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch
Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:



Xaver Schorno
Redaktionsleiter



Claudia Slongo
Schule/
Kommunikation



Peter Steiner
Gemeinde/
Kultur



Heinz Odermatt
Vereine
Veranstaltungs-
kalender

Mitarbeiter

Beatrice Richard-Ruf, Kurt Blättler, Mona Achermann, Paul Leuthold, Esther Bachmann, Adrian Truttmann, Nathalie Unternährer, Stephan Starkl, Petra Büeler, Margreta Krummenacher, Markus Elsener, Michael Zotter

Korrektur:

Heinz Odermatt

Grafik:

Ristretto Kommunikation ASW, St.-Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

September/Oktober 2008

Kultur: «Stans lacht»

«Ohne Rolf» erhält Nachwuchs

Das Innerschweizer Humorfestival «Stans lacht» findet dieses Jahr vom 16. bis 21. September statt. Erwartet werden unter anderem «Edelmais», «Rolf Schmid» sowie «Ohne Rolf». Einige Veranstaltungen sind bereits ausverkauft, für andere gibt es noch Tickets zu kaufen.

Von Michael Zotter

«Jeder Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.» Dieses Zitat von Charlie Chaplin haben die beiden Organisatoren von «Stans lacht», Albin Christen und Pirmin Lötscher, zum Leitmotiv des diesjährigen Festivals erhoben. Mit einem guten Mix in der Programmation erhoffen sie sich, auch das fünfte Festival zum Erfolg werden zu lassen. Die Zeichen dafür stehen gut, ist die Nachfrage nach den Tickets doch bereits sehr erfreulich. Zu den Zugnummern gehört dieses Jahr das lokal verbundene Duo «Ohne Rolf». Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg haben mit «Ohne Rolf» vor einigen Jahren eine vollständig neue Kleinkunstform geschaffen: Sprechen heisst bei «Ohne Rolf» blättern, Comedy ganz ohne Worte. Mit ihrem neuen Programm blättern die beiden ein Kapitel weiter: «Ohne Rolf» erhält Nachwuchs - ein kleiner Schreibhals kommt zu Wort! Das frisch gedruckte Programm verspricht Stummsinn und der alltägliche Papierkram erhält urkomische, überraschende Dimensionen.

Christof Wolfisberg wurde 1976 in Locarno geboren, hat aber seine Kindheit und einen Grossteil seiner Jugend in Stans verbracht. STANS! wollte von ihm wissen, welche Erinnerungen er an Stans hat.

Was bedeutet es für Sie, am 16. und 17. September im Chäslager in Ihrer alten Heimat Stans aufzutreten?

Als Primarschüler spielte ich im Chäslager meine erste kleine Rolle vor grösserem Publikum im Stück «Marmelenspiel». Später sah ich dort Kleinkünstler auftreten und malte mir aus, selber mal an ihrer Stelle zu stehen. Mit dem Auftritt in Stans wird mir bewusst, dass ein Traum in Erfüllung gegangen ist.

In Stans treten Sie mit dem neuen Programm «Schreibhals» auf, das im April in Luzern Premiere hatte. Was dürfen die Besucher erwarten?

Neu sind wir nicht mehr zu zweit, sondern zu dritt auf der Bühne. Ein kleiner Schreibhals kommt zu Wort, welcher uns ordentlich auf Trab hält. Man darf sich auf einen amüsanten Abend zwischen den Zeilen freuen. Aber allzu viel möchte ich noch nicht verraten.

Nun sind die beiden Auftritte von «Ohne Rolf» in Stans schon ausverkauft. Wie können Interessierte dennoch in den Genuss des neuen Programms kommen?

Es freut mich, dass das Interesse an unserem Programm so gross ist. Beim Humorfestival «Stans lacht» gibt es aber noch andere spannende Künstler, von denen noch Tickets erhältlich sind. Wer uns sehen möchte, hat am 31. Dezember 2008 oder am 2. / 3. Januar 2009 im Luzerner Kleintheater Gelegenheit dazu.



Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stanssta-derstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man Antworten in der Schulverwaltung: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch

SA, 06.09.08, 09.00–14.00, Gemeindeparkplatz
■ **Hol-Bring-Markt**
Natur und Umwelt Ob- und Nidwalden

SA, 06.09.08, 10.00, Schmiedgasse 23
■ **Tag der offenen Tür im Paletti Stans**
Begegnungszentrum Paletti

FR, 12.09.08, 20.30, Chäslager
■ **Verleihung DN-Jugend-Award**
Demokratisches Nidwalden

SA, 13.09.08, 09.00, Dorfplatz
■ **Bürgerinnen-Café**
Politische Gemeinde/Schulgemeinde Stans

SA, 13.09.08, 11.00, Pfarrkirche
■ **Samstagsmatinee**
Patricia Ott Kohler, Orgel
Christoph Schwager, Pantomime
Kath. Kirchgemeinde

SA, 13.09.08, 11.45–18.15, Pestalozzisaal
■ **Stanser DOG-Turnier**
Carmen Dusi & Team

SA, 13.09.08, 14.00, Café Bodärotli
■ **Beizentour I + II**
Robi Ettlin führt durch die Stanser Wirtschaftsgeschichte
Tourismus Stans

SA, 13.09.08, 20.30, Chäslager
■ **Theater «OhneWiederholung»**
mit Rachel Röthlin und Gabriela Renggli
Chäslager Stans

DI, 16.09.08, 09.00, Pfarreiheim
■ **fmg Kinderkleiderbörse Annahme**
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft

MI, 17.09.08, 13.30, Pfarreiheim
■ **fmg Kinderkleiderbörse Verkauf**
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft

DO, 18.09.08, 20.00, Kollegi-Saal
■ **Chaos-Theater Oropax – Molkerei auf der Bounty**
Festival Stans lacht

FR, 19.09.08, 20.00, Kollegi-Saal
■ **Theatersport: Luzern gegen Obwalden**
Festival Stans lacht

SA, 20.09.08, 13.45, Bahnhof Stans
■ **Gospeltrain-Konzert**
mit Joy of life
Zentralbahn & Joy of life

SA, 20.09.08, 20.00, Engel-Saal
■ **Rolf Schmid, der Bündner Komiker**
Festival Stans lacht

SO, 21.09.08, 20.00, MZH Turmatt
■ **Edelmais – 2 pro Müll**
Festival Stans lacht

MI, 24.09.08, 13.30, Pfarreiheim
■ **fmg Generationenjassen**
für alle die Spass am Jassen haben!
fmg Frauen- und Müttergemeinschaft

SA, 27.09. - SO, 12.10.08, Schule Stans
■ **Herbstferien**
Schulgemeinde Stans

SA, 27.09.08, 20.00 (Konzert: 21.30), Chäslager
■ **Konzert: The bianca Story**
Chäslager

SA, 27.09.08, 10.00, Pilatus-Flugzeugwerke AG
■ **Tag der offenen Tore**
Besichtigung neue Montagehalle
Pilatus-Flugzeugwerke AG

SA, 27.09.08, 20.00, Theater Stans
■ **Premiere Märliibiini**
Aschenputtel
Märliibiini Stans

SO, 28.09.08, 09.30–11.00, Gemeindeverwaltung
■ **Eidg. Abstimmung**
Politische Gemeinde Stans

FR, 03.10.08, 13.00, Dorfplatz
■ **SWISSCOY-Kontingent 18. Medaillenübergabe**
Kompetenzzentrum SWISSINT

SA, 04.10.08, 18.00, Stanserhorn Rondorama
■ **Dixie-Metzgete**
Metzgete, Dessertbuffet/Golden Years Jazz Band.
Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft

SA, 11.10.08, 11.00, Pfarrkirche
■ **Samstagsmatinee**
Kath. Kirchgemeinde

SA, 18.10.08 & 25.10.08, 14.00, Stanssta-derstr. 26
■ **Besuch Töpferei 26**
Tourismus Stans

SA, 18.10.08, 08.00, Wochenmarkt, Dorfplatz
■ **Honigverkauf**
fürs Hilfswerk Brücke
KAB Stans

SO, 19.10.08, Pfarrkirche / Dorf
■ **Älperchilbi**
Älperbruderschaft Stans

MI, 22.10.08, 14.00, Pfarreiheim
■ **Magischer Nachmittag**
mit Zauberer «Hastan»
TaM - Treff aktiver Mütter

FR, 31.10.08, 08.00, Dorfplatz
■ **Stanser Wochemarkt**
wegen Allerheiligen Markt vorverschoben
Vereinigung Stanser Marktfahrer



/// Goodbye Stans! ///

Lieber Xaver

Mit diesem Blatt geht dein Engagement für STANS! etwas überraschend und fast abrupt zu Ende. Aber erstens kommt es anders als man denkt – und das zweitens öfters, wenn Frau im Spiel ist. Wir mögen dir von Herzen gönnen, dass du in deinem nicht mehr ganz jugendlichen Alter nochmals dein persönliches Glück gefunden hast – nur 500 Kilometer von hier hätte es eben nicht sein müssen. Ein egoistischer Unterton ist unsererseits da natürlich nicht zu überhören. Gerne hätten wir dich noch lange als leitenden Redaktor unseres Gemeindeblattes behalten. Du hast dieses vor mehr als acht Jahren angeregt

und auch gegen Widerstände aus der Taufe gehoben. Du hast ihm von Anfang an ein besonderes Gepräge gegeben: STANS! sollte nicht die Kopie X der oftmals staubbelegten Gemeinde-Hefter sein, sondern etwas anderes: Etwas Keckes, etwas Offenes, manchmal etwas Freches. Ein bisschen etwas Auffälliges halt – so wie das dem Hauptort eines Kantons, der seinem Namen selbstbewusst ein Ausrufezeichen zugefügt hat, gut ansteht. Das alles aber immer mit journalistischer Sorgfalt und amtlicher Präzision geschrieben, redigiert und aufgemacht. Die ersten Jahre, noch als amtierender Gemeinderat, warst du Prä-

sident der Redaktionskommission, dann ab 2006 Chefredaktor. Wir als deine KollegInnen haben dich als sachkompetenten, sprachmächtigen und humorvollen Menschen erfahren, mit dem zusammen die Blatt-Macherei durchwegs Lust und Freude war. Es ist eine schöne und erfolgreiche Zeit gewesen - schade ist sie vorbei! Für deinen Neustart im deutschen Würzburg aber wünschen wir dir herzlich alles Gute und viel, viel Erfolg!

Namens der Redaktionskommission
STANS!
Peter Steiner, Präsident